



Lehrstunde mit Artemis

Thema: Seelenbegleiter – Manche Begegnungen finden den Weg zu dir

Arthemis: 🤗🤗🤗

BERGIIIIII!!!

Ich gehe heute in den Wald!!

Ganz alleine!!

Ich sammle Tannenzapfen für unser Lehrzimmer. Vielleicht finde ich sogar einen besonders schönen Ast. Oder einen Stein mit Herzform. Oder... ach, ich freue mich einfach!!

Bergkristall lächelte.

„Das klingt wunderbar. Aber bitte... bring heute nichts Lebendiges mit nach Hause.“

Arthemis nickte ganz überzeugt.

„Versprochen! Ich habe aus der Sache mit Mogli gelernt.“

Bergkristall hob nur eine Augenbraue.

„Genau dieser Satz macht mir ein wenig Sorgen...“

Mit einem Korb unter dem Arm hüpfte Arthemis fröhlich durch den Wald. Er sumnte vor sich hin, sammelte Tannenzapfen, bestaunte Pilze, blieb an jeder Blume stehen und sprach sogar mit einer besonders alten Eiche.

Plötzlich hörte er hinter sich ein Rascheln.

Er blieb stehen.

Das Rascheln hörte ebenfalls auf.

Er ging weiter.

Wieder raschelte es.

Langsam drehte er sich um.

Nichts.

„Bestimmt ein Naturwesen...“, flüsterte er aufgeregt.

Er lief weiter.

Die Schritte hinter ihm wurden schneller.

Arthemis ebenfalls.

Dann rannte er.

Und hinter ihm rannte ebenfalls jemand.

„HILFEEE!!“, rief der kleine Kobold und versteckte sich blitzschnell hinter einem Baum.

Vorsichtig lugte er hervor...

...und blickte direkt in zwei große, warme Hundeaugen.

Der Hund saß einfach da.

Mit schief gelegtem Kopf.

Und wedelte so kräftig mit dem Schwanz, dass kleine Blätter durch die Luft flogen.

Arthemis blinzelte.

„Du... willst mich gar nicht fressen?“

Der Hund schüttelte den Kopf.

„Du willst... mit mir spielen?“

Noch stärkeres Schwanzwedeln.

Arthemis machte einen Schritt.

Der Hund machte ebenfalls einen.

Noch einen Schritt.

Der Hund blieb dicht hinter ihm.

Der kleine Kobold musste lächeln.

„Weißt du...“, sagte er leise, „ich glaube nicht an Zufälle. Vielleicht sollten wir uns genau heute begegnen.“

Der Hund stupste ihn sanft mit der Nase an.

Damit war für Artemis alles entschieden.

„Na gut... dann kommst du eben erst einmal mit.“

Als sich wenig später die Tür zum Lehrzimmer öffnete, saß Bergkristall gerade zwischen seinen Edelsteinen und sortierte sorgfältig die Vitrine.

„Hallo Artemis.“

Keine Antwort.

„Arthemis?“

Wieder keine Antwort.

Langsam hob Bergkristall den Blick...

...und sah einen riesigen Hund, der freundlich ins Zimmer spazierte.

Dahinter stand Artemis mit seinem allerschuldigsten Lächeln.

„Überraschung?“

Bergkristall schloss für einen Moment die Augen.

„Arthemis...”

„Ja?”

„Vor wenigen Tagen hast du einen Elch mitgebracht.”

„Ja...”

„Heute einen Hund.”

„Ja...”

„Möchtest du mir vielleicht verraten, was morgen kommt?”

Arthemis überlegte ernst.

„Bitte frag das lieber nicht...”

Da musste selbst Bergkristall lachen.

„Er war ganz alleine im Wald”, erklärte Artemis. „Und ich konnte ihn doch nicht einfach dort lassen. Außerdem glaube ich wirklich, dass wir uns begegnen sollten.”

Der Hund setzte sich ruhig neben Artemis und legte seinen Kopf an dessen Schulter.

Bergkristall beobachtete die beiden einen Moment.

Dann nickte er.

„Gut. Dann bleibt er erst einmal hier. Aber wir werden selbstverständlich seinen Besitzer suchen.”

„Darf ich ihm solange einen Namen geben?”

„Natürlich.”

Arthemis setzte sich vor den Hund.

„Wie möchtest du heißen?”

Der Hund legte den Kopf schief.

„Zoro?”

Im selben Moment sprang der Hund auf, wedelte begeistert und schleckte Artemis quer über das Gesicht.

„Ich glaube...”, lachte Artemis, „das war eindeutig ein Ja.”

Noch am selben Nachmittag gelang es, den Besitzer ausfindig zu machen.

Als es an der Tür klingelte, stand dort ein Mann, dessen Augen sich sofort mit Tränen füllten.

„Zoro...”

Kaum hatte er den Namen ausgesprochen, lief der Hund los.

Nicht einfach nur freudig...

Sondern mit einer Tiefe, die alle im Raum spüren konnten.

Er sprang seinem Menschen in die Arme, lehnte seinen Kopf an dessen Brust und schloss für einen Moment die Augen.

Der Besitzer hielt ihn ganz fest.

Es war vollkommen still.

Niemand sagte etwas.

Denn manchmal gibt es Augenblicke, in denen Liebe lauter spricht als jedes Wort.

Gemeinsam setzten sie sich anschließend an den großen Holztisch im Lehrzimmer.

Mogli döste zufrieden in seiner Ecke.

Arthemis hatte natürlich Kekse verteilt.

Und Bergkristall begann zu lächeln.

„Ich glaube“, sagte er, „genau jetzt beginnt unsere eigentliche Lehrstunde.“

Arthemis nickte begeistert.

„Bergi... gibt es so etwas wie Seelenbegleiter?“

Bergkristall schaute zu Zoro und seinem Menschen.

„Viele Menschen erleben eine ganz besondere Verbindung zu ihren Tieren. Eine Verbindung, die sich manchmal kaum mit Worten beschreiben lässt.

Manche Tiere begleiten uns viele Jahre durch unser Leben.

Sie trösten uns, wenn wir traurig sind.

Sie freuen sich mit uns, ohne etwas dafür zu erwarten.

Sie bleiben an unserer Seite, selbst wenn die ganze Welt laut geworden ist.

Ob man das nun Seelenbegleiter nennt oder einfach eine außergewöhnlich tiefe Bindung – entscheidend ist nicht das Wort.

Entscheidend ist das Gefühl.”

Arthemis hörte aufmerksam zu.

„Dann ist Liebe also gar nicht nur etwas zwischen Menschen?”

„Nein”, antwortete Bergkristall. „Liebe kennt viele Formen.

Manchmal begegnet sie dir mit zwei Beinen.

Manchmal mit vier Pfoten.

Und manchmal erinnert dich genau ein Tier daran, wie sich bedingungslose Nähe anfühlt.”

Der Besitzer nickte lächelnd.

„Zoro war in schweren Zeiten immer an meiner Seite. Oft hatte ich das Gefühl, er wusste schon vorher, wie es mir geht.”

Bergkristall nickte.

„Viele Menschen berichten genau davon. Tiere beobachten uns aufmerksam. Sie reagieren auf unsere Stimmung, unsere Körpersprache und unseren Alltag oft sehr feinfühlig. Ganz gleich, wie man das erklärt – diese Verbindung kann etwas sehr Wertvolles sein.”

Kleine Übung – Begegne deinem Seelenbegleiter

Schließe für einen Moment deine Augen.

Atme ruhig ein und aus.

Denke an ein Tier, das dein Herz berührt hat.

Vielleicht lebt es heute noch an deiner Seite.

Vielleicht begleitet es dich nur noch in deiner Erinnerung.

Spüre, welche Gefühle dabei in dir entstehen.

Frage dich:

✨ Was durfte ich von diesem Tier lernen?

✨ Welche Eigenschaft hat es in mir gestärkt?

✨ Welche Liebe trägt diese Begegnung bis heute in meinem Herzen?

Bedanke dich still für diese Verbindung.

Denn manche Begegnungen entstehen vielleicht nicht deshalb, weil wir sie gesucht haben...

...sondern weil sie genau im richtigen Moment den Weg zu uns gefunden haben.

Arthemis lächelte Zoro an.

„Versprichst du mir etwas?“

Der Hund wedelte.

„Dass du uns besuchen kommst.“

Der Besitzer lachte herzlich.

„Das verspreche ich.“

Zoro stupste Arthemis noch einmal liebevoll mit der Nase an.

„Siehst du, Bergi“, sagte Arthemis glücklich, „unsere Seelenmagie-Familie wird immer größer.“

Bergkristall lächelte.

„Ja... und genau so fühlt sich ein Zuhause an.

Nicht, weil alle bleiben.

Sondern weil jeder, der geht, weiß, dass er jederzeit wiederkommen darf.” ❤️



